



Kahla, den 31. Juli 2002

Für Rubrik „Die Fraktionen haben das Wort“ in den nächsten Kahlaer Nachrichten

Thema „Wasser“ und Gegendarstellung zu den Artikeln des Bürgermeisters, Bernd Leube, und der Fraktion FDP/ Freie Wähler im Stadtrat Kahla in den Kahlaer Nachrichten vom 25. 07. 2002

1. Es gab zu keinem Zeitpunkt seitens der Bürgerinitiative eine „perspektivlose Variantendiskussion“ zum sogenannten „Fusionsprozeß“.

Bis zum Ergebnis der Tiefenprüfungen des WAV und ZWA im April 2002 durch das Thüringer Innenministerium gab es von niemandem ein korrekt durchkalkuliertes und vom Freistaat Thüringen anerkanntes „Fusions“-Konzept.

Die Bürgerinitiative forderte, wie dies übliche Praxis ist und von den Verbandsräten des WAV auch beschlossen war, die Erstellung von mehreren Kalkulationen für verschiedene Beitrittskonzepte. Dieser Beschluß der Verbandsräte des WAV wurde durch die Führung des WAV nie umgesetzt.

Der Bürgermeister der Stadt Kahla, Bernd Leube, erklärte insofern bewußt wahrheitswidrig, dass keine Gelder für eine Kalkulation eines Anschlusses an einen anderen Zweckverband bereit stehen würden. Dies war falsch, weil er wußte, dass der Zweckverband Jena derartige Gelder bereitgestellt hatte.

2. Die Wasserpreiserhöhung auf über 20,00 DM/ m³ wurde ausschließlich - und das ohne tragfähige und korrekte Kalkulation - genutzt, um über diesen Weg den Druck zur Zustimmung eines Beitrittes der Gemeinden des WAV zum ZWA zu erhöhen. Denn die willkürliche Gebührenerhöhung durch die Kommunalaufsicht des Saale-Holzland-Kreises zum 1. 8. 2000 ermöglichte das heutige Argument einer angeblichen Gebührensenkung um 40 % überhaupt erst! Da diese exakte Verdoppelung aber der kalkulatorischen Grundlage entbehrte, ist sie rechtsungültig, weshalb viele betroffene Bürger auch erfolgreich dagegen angehen.

3. Die Umlagenerhöhung, die die Schuldenlast der Stadt Kahla vermehrt, betrifft frühere Schulden des WAV, die auch bei einem früheren Beitritt der Gemeinden zum ZWA hätten gezahlt werden müssen.

Die im WAV angelaufenen Schulden sind jetzt ebenso, und so lautet auch die Aussage des Thüringer Innenministeriums, von den Kommunen zu zahlen!

Diese Schulden werden folglich auch der Stadt Kahla nicht durch den Beitritt zum ZWA erlassen.

Es hat sich mithin durch den Versuch der Bürgerinitiative, alternative Konzepte zur Prüfung einer geringeren Gebührenbelastung durchzusetzen, keine Schuldenlast der Stadt Kahla erhöht.

4. Leider ist der Wasserstreit – die Bürgerinitiative spricht bewußt nicht vom „Wasserkrieg“ – noch lange nicht zu Ende.

Zum einen ist die Betriebsführung des ZWA die gleiche wie die des WAV.

Zum anderen wird bereits jetzt die alte Politik weiter betrieben:

Hat der Innenminister noch Ende Mai 2002 in Kahla fest zugesagt, dass die Gebühren und Beiträge nach dem Beitritt zum ZWA für die nächsten 10 Jahre stabil bleiben werden,

- hat der Verbandsvorsitzende des ZWA folgend in der Presse erklärt, dass es nunmehr großes Ziel des ZWA sei, für den vergrößerten Verband eine neue Kalkulation aufzustellen. Wer diese Kalkulation bezahlt, ist klar – die Bürger.
- erklärt Bürgermeister Leube in den Kahlaer Nachrichten vom 25. 07. 2002 auf Seite 2: „Die finanziellen Mittel des Freistaates sind so bemessen, dass die Preise für Wasser und Abwasser in den nächsten 10 Jahren annähernd auf gleichem Niveau gehalten werden können“.

Im Gebührenvergleich mit den aktuellen Veröffentlichungen des Bundes der Steuerzahler Thüringen e. V. liegen die Gebühren des ZWA weit über den Durchschnitt ganz Thüringens und damit erst recht bundesweit.

Die Warnungen der Bürgerinitiative haben sich mithin bestätigt, dass der Beitritt der Gemeinden zum ZWA mit Sicherheit keine stabile Gebühren- und Beitragssituationen herbeiführen kann und wird.

Im Gegensatz zur Darstellung in den Kahlaer Nachrichten vom 25. 07. 2002 sind die Beiträge in Summe schon jetzt von 3,38 Euro auf 3,61 Euro (brutto) pro Quadratmeter Grundstücksfläche gestiegen (siehe Tabelle).

Die Bürgerinitiative hat also allen Grund, sich weiterhin unbeirrt für eine Kostensenkung einzusetzen – zum Wohle der Bürger und unserer Kommunen.

Der Beitritt von WAV-Gemeinden zum ZWA mag daher von einigen gefeiert werden, dieser Euphorie wird angesichts der immer noch zu hohen und wieder ansteigenden Gebühren bald die Ernüchterung folgen.

Tabelle

Beitragsvergleich zum 30. 06. 2002

(in Euro; gemäß Thüringer Preisangabenverordnung wurden alle Werte brutto angegeben)

		WAV Kahla	ZWA Hermsdorf
Wasser	/ m ²	-	0,96
Abwasser	/ m ²	3,38	2,65
Summe	/ m²	3,38	3,61

Konrad Surowy
(Vorsitzender der Fraktion BIG im Stadtrat von Kahla)